



N^o 22.

Leipzig, den 15. November 1886.

I. Jahrgang.

Organ des Verbands der Handelsgärtner Deutschlands, herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner.

Redaction und Expedition: Otto Mohrmann, Lindenau bei Leipzig, derzeitiger Geschäftsführer des Verbands, an welchen alles für den redactionellen und Inseratentheil Bestimmte sowie die Mitgliedsanmeldungen zum Verband zu senden sind.

Der redactionelle Theil erscheint am 1. u. 15. jeden Monats; der separat zur Versendung gelangende Inseratentheil jeden Sonnabend.

Abonnementspreis für den redactionellen Theil:

Für Nichtverbandsmitglieder pro Jahrgang 7 Mk. 50 Pfg.

Für Verbandsmitglieder „ „ gratis.

Preise für den Inseratentheil:

Die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum für Verbandsmitglieder . . . 20 Pf.

„ „ „ „ „ „ Nichtverbandsmitglieder . 30 „

Vorschlag zu einem Musterrosenkatalog.

Das Bedürfniss einer praktischeren, zweckmässigeren Abfassung der Rosenkataloge ist vielseitig anerkannt, mehrseitig besprochen worden, die praktische Durchführung bisher aber noch nicht gelungen, wie sogar die Herren Gehr. Ketten zugestehen, welche bis jetzt wohl die weitgehendste Bearbeitung dieses Thema's vorgenommen haben und deren neues Arrangement sehr viel wohlgefällige Aufnahme fand, aber dennoch nicht völlig allen Ansprüchen genügt. Die Schwierigkeit dieses Unternehmens wird zum grössten Theile dadurch erhöht, dass wir Deutschen uns mit noch viel zu viel Sorten herumschlagen, welche bereits von den Franzosen und Engländern als unnütz und werthlos beseitigt sind. Dass die allgemein als Bedürfniss herausempfundene Verminderung unseres Sortenwustes trotz verschiedener lobenswerthen Anstrengungen noch immer nicht sich allgemeine Geltung verschaffen kann, liegt wohl zum grössten Theile an unserm unzuweckmässigen Ausstellungsprogrammen und Preisaufgaben. Da heisst es immer: für das grösste Sortiment der erste Preis etc. Dadurch wird auch der Liebhaber, der sich doch meist auf das Urtheil und die Meinung gärtnerischer Autoritäten verlassen muss, zur Vielsortenliebhaberei, zum Sammler erzogen und es ist dann ganz richtig, wenn unsre grossen Sortimentler sagen: „Wir können diese Sorten nicht fallen lassen, sie werden verlangt!“ Fangen wir erst an, unsre ersten Preise nicht den grössten, sondern den besten Sortimenten zu ertheilen, so werden die minderwerthigen Sorten von selbst verschwinden. Es ist allerdings richtig, dass jeder einigermaßen bedeutende Züchter davor zurückschreckt, der Katalog würde bei noch eingehenderer Behandlung der Classi-

fizierung zu voluminös werden. Trotzdem giebt es noch einen Ausweg bei vorläufig noch grossem Sortiment eine übersichtliche, einfache und für den Laien praktische Eintheilung zu treffen, wie wir in nachstehendem Vorschlag ausführen wollen.

Die Eintheilung nach den bisher üblichen Gruppen: Remontants, Theas, Noisettes etc. wird unerlässlich bleiben, obgleich auch hierin noch nicht völlig Klarheit herrscht, indem noch manche Sorten falsch arangirt sind. So z. B. findet man mehrfach Gloire de Dijon als Noisette; La France als Theehybride (weil der Ausdruck jetzt modern geworden) geführt u. s. w. Wie viel Hybridrosen (nur einmalblühende), sind unter die Remontants einrangirt, weil sie mitunter noch eine Blume im Herbst brachten. Das sind noch lange keine Remontants. Ebenso könnte man Remontantobstsorten und Kastanienremontant machen, wie diesen Sommer mehrfach beobachtet wurde. Schreiber dieses kennt einen Fall, wo Blak Hamburg bei einem Spalier des Herrn Dr. Neubert drei Folgen Trauben trug, deren letzte natürlich unentwickelt blieb. Das sind Folgen besonderer Witterungsverhältnisse. In den Remontants also müsste eine gründliche Reinigung vorgenommen werden. Unerlässlich erscheint die schon mehrfach durchgeführte, aber noch nicht allgemein anerkannte Einfügung einer Gruppe Noisettehybriden. Die Regelung solcher Angelegenheiten ist Aufgabe gärtnerischer Congresses, mehr, als wie Anträge etc., welche in unerquickliche Weiterungen hinausgespielt werden können, wie jüngste Erfahrungen leider dargethan haben. — Eine fernere Classifizierung nach den Farben ist so wichtig, dass man kaum begreift, wie dies nicht schon längst allgemein üblich ist. Ob wohl die Bequemlichkeit der Katalogmacher daran viel die Schuld trägt?